

Günter Philipp – Biografie

Günter Philipp ist **Pianist, Klavierpädagoge, Autor, Komponist und Maler**.

Er spielte über **450 Rundfunkaufnahmen** ein, gab Hunderte von **Solokonzerten und Kursen**. Außerdem arbeitete er oft in **Jurys** und war **Herausgeber zahlreicher Werke** (Skrjabin, Schubert, Debussy, Ravel, Ljadow).

Neben der Musik widmete er sich immer der **Malerei und Grafik**.

Oskar Kokoschka, Emil Nolde, Edvard Munch und Oskar Behringer inspirierten ihn. Später beeinflussten ihn vor allem Eindrücke von Informel und Action Painting.

Das malerische Lebenswerk umfasst **über 1500 Gemälde und Aquarelle, unzählige Zeichnungen**.

1927 Geboren am 13.09. in Sohland/Spree.

1941 Erster Klavierunterricht in Bautzen.

1946 Erste klassische Konzerte.

1947 **Musikhochschulstudium** in Leipzig (Klavier bei Prof. Hugo Steurer; Komposition bei Prof. Wilhelm Weismann).

1948 Abbruch wegen Handproblemen.

Wechsel zur Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Klasse H. E. Strüning).

Nach 18 Monaten aus Geldmangel Abbruch. Als Maler und Klavierlehrer tätig.

1953 Weiterstudium an der Hochschule für Musik Leipzig bei den früheren Lehrern.

Für Jahre gesundheitliche Probleme mit der kriegsgeschädigten linken Hand.

1955 **Preisträger des 2. gesamtdeutschen Schumann-Wettbewerbs**.

Ab 1955 Konzerte der Konzert- und Gastspieldirektion und Gastspiele in sozialistischen Ländern (**Klavierabende, Orchesterkonzerte, Kammermusik und Liedbegleitung**). **Viele Erst- und Uraufführungen zeitgenössischer Werke:** Schönberg, Berg, Messiaen, Hindemith, Dallapiccola, Schnittke, Denissow u.v.a.

1956 **Auszeichnung und Sonderprämie beim I. Internationalen Schumann-Wettbewerb Berlin**.

Staatsexamen.

Heirat mit Renate Pötschke. Geburt der Kinder Matthias 1957 und Eva 1959.

1961 **Einzelausstellung** in der Leipziger Galerie Engewald.

1964 **Dozent für Klavier** an der Leipziger Hochschule für Musik.

1968 **Erste Improvisationskonzerte** (solo, zwei Klaviere, Gruppe).

Vorher gab es derartige Auftritte in der DDR nicht.

1969 Künstleragentur der DDR lehnt seine Prospekte aus politischen Gründen ab und vertritt ihn nicht mehr.

1971 **Einzelausstellung** im Leibnitz-Klub Leipzig.

1972 Wegen zunehmender politischer Behinderungen Wechsel zur Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden als Hauptfachdozent.

Es gelingt ihm, **Improvisationsunterricht für Klavier und gemischte Gruppen einzuführen** (der 1978 in der DDR obligatorisches Fach wurde) und in den folgenden Jahren viele Fachartikel zu veröffentlichen.

Trotz des staatlichen Boykotts konnte er einige Konzertverpflichtungen wahrnehmen.

Seit 1973 Jährliche **Meisterkurse** beim Altenburger Klavierseminar.

1976 Zweite Ablehnung beim Verband Bildender Künstler (VBK) Dresden.

Lernt seine Schülerin und spätere Frau Ute Pruggmayer kennen.

1977 Heirat mit Ursula Günther.

1978 Immer wieder steht die Frage einer Professur im Raum.

Vertreibungsversuch von Musikhochschule durch Disziplinarverfahren.

(Philipps Verleumdungsklage wird später niedergeschlagen.)

- 1981** Dritte Ablehnung beim Künstlerverband der DDR.
- 1984** Veröffentlichung des umfangreichen Standardwerks: „**Klavier, Klavierspiel, Improvisation**“. VEB Deutscher Verlag für Musik.
Einzelausstellungen in Torgau,
- 1985** im Schloß Rammenau,
- 1988** im Stadtmuseum Bautzen.
- 1990** **Erste Berufung** nach der politischen Wende zum „**Künstlerischen Professor**“ an der Hochschule für Musik Dresden.
Wahl zum Abteilungsleiter Klavier.
Durch Wegfall des Reiseverbots zahlreiche internationale Meisterkurse und Konzerte, ebenso Improvisationskonzerte solo und – international unvergleichlich – mit Ute Pruggmayer.
- 1991** Vortrag, **Meisterkurs Klavier** und Klavierabend in der Hochschule für Musik **Stockholm**.
- 1992** Eintritt in den **Altersruhestand**. Danach noch 10 Jahre im Lehrauftrag als Honorarprofessor tätig.
- 1993** Umfangreiche **Ausstellung** in Leisnig/Burg Mildenstein.
Es folgen fast jährlich kleinere Galerieausstellungen an verschiedenen Orten in Deutschland.
Heirat mit Prof. Ute Pruggmayer.
- 1995** **Gastprofessur in Japan**: Konzerte und Klavierkurse u. a. an der Musikhochschule Tokio.
- 1996** Magistrat von **Salzburg** lädt Philipp und seine Frau ins **Gast-Atelier** der Stadt ein.
Ehrevorsitzender im Tonkünstlerverband Sachsen.
- 2003** Veröffentlichung des Buches: „**Klavierspiel und Improvisation**“. Ein Lehr- und Bekenntnisbuch über musikalische, technische und psychologische Grundlagen (Interpretation, Übung, Pedal, Unterricht, Kreativität, Hygiene, Akustik, Klavierbau u. a.). Verlag Klaus-Jürgen Kamprad Altenburg/Leipzig.
- 2007** **Ausstellung** anlässlich des 80. Geburtstages des Künstlers im Jüdischen Gemeindezentrum Dresden. Erstellung des begleitenden **Ausstellungskataloges** „klangbilder. bilderklang – Günter Philipp. Malerei der letzten 15 Jahre“.
- 2009** Übernahme von **24 Papierarbeiten in das Kupferstichkabinett** der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.
- 2011** Letztes Konzert in Radeberg, Schloß Klippenstein.
- 2013** **Ausstellung** „Klangbilder. Günter Philipp. Malerei“ im Colditzer Schloß zum 20-jährigen Jubiläum des Deutschen Tonkünstlerverbandes (DTKV) Sachsen.
- 2017** **Ausstellung** anlässlich des 90. Geburtstages des Künstlers im Stadtmuseum Bautzen mit begleitendem Katalog „Welt der Töne. Günter Philipp. Malerei“.

Einige wichtige Einspielungen:

Improvisatorische Kontraste: Solo- u. Gruppenimprovisationen / Eterna

Klavierimprovisationen mit Ute Pruggmayer-Philipp und Günter Philipp / Berlin Classics.

Edison Denissow: Konzert für Klavier und Orchester. Rundfunksinfonieorchester Leipzig, Leitung: Wolf-Dieter Hauschild / Edel Company Hamburg, Berlin Classics.

Alexander Skrjabin: Klavierwerke / Edel Company Hamburg, Berlin Classics.

Bilderleihgaben des Künstlers und seiner Ehefrau:

Links: **„Hommage á Denissow“** (1998), Öl auf Leinwand

Mitte: **„Prometheische Phantasie“ (Skrjabin)** (1992), Öl auf Hartfaser

Rechts: **Skizzen und Protokolle zur Improvisation** (1999), Öl auf Leinwand